

# 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution



## Traditionen der Freundschaft - Kolloquium zum 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

Anlässlich des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution führten die Stadtleitung Karl-Marx-Stadt des Kulturbundes der DDR und die Forschungsgruppe Regionalgeschichte Karl-Marx-Stadt am 10. September im Klub der Intelligenz „Pablo Neruda“ eine wissenschaftliche Konferenz zum Thema „Traditionen der Freundschaft“ durch. Eröffnet wurde das Kolloquium von Prof. Dr. Kunow, Vorsitzender der Stadtleitung des Kulturbundes, der in seinen einleitenden Worten auch die Gäste des Tages, unter ihnen Stadtchurlrat Oberstudienrat Dieter Demmler, Genosse Bodo Ritscher, Vorsitzender des Komitees Antifaschistischer Widerstandskämpfer, Genossin Steffi Zaunsel, Lehrerin des Hauses der DSP, und Genossen Alfred Heymann, Mitglied des Stadtvorstandes der DSP, auf das herzlichste begrüßte. Das Hauptreferat wurde von Prof. Dr. Gert Richter, dem Leiter der Forschungsgruppe Regionalgeschichte, gehalten, der in seinem Beitrag auf die notwendige Anwertung und Aufbereitung der neuen Ergebnisse der sozialgeschichtlichen Forschung, insbesondere der Beziehung von Chemnitz zur Sowjetunion in den Jahren 1917 bis 1933 und der Bewahrung der Traditionen der deutsch-sowjetischen Freundschaft, mit großem Nachdruck verwies. Ziel der Konferenz war die Vertiefung der Erkenntnisse der regionalgeschichtlichen Forschungen. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Erfassung der Vielfalt der Beziehungen zur Sowjetunion, besonders Berücksichtigung fanden neben dem Zeitraum 1917 bis 1933 die Jahre der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung. Einige

Diskussionsbeiträge spannten über auch den Bogen bis zur Gegenwart. Referat und Diskussionsbeiträge bezogen sich auf das territoriale Geschehen in Chemnitz/Karl-Marx-Stadt und bildeten somit eine Konkretisierung des allgemeinen Forschungsstandes. Die Diskussionsbeiträge teilten die neuesten Forschungsergebnisse bei der Untersuchung der politischen und wirtschaftlichen Aspekte der Beziehungen zwischen Chemnitz und der Sowjetunion mit. Die neue Qualität der Beziehungen zur Sowjetunion

nach 1945, vor allem nach Gründung der SED 1946, wurde dabei betont. Ein Diskussionsbeitrag widmete sich der Gründung und dem Wirken der Gesellschaft zum Studium der Kultur der Sowjetunion. In diese Linie einzuordnen ist auch die Untersuchung der kulturellen Beziehungen zur Sowjetunion, insbesondere des Einflusses der sowjetischen Kunst und Kultur auf die revolutionär-proletarische Kunst in Deutschland. Dementsprechend beschäftigte sich ein Beitrag mit der Pflege russischer und sowjetischer Kultur im Chemnitzer Theaterleben der zwanziger Jahre. Besondere Beachtung fand der Diskussionsbeitrag des Geschichtsstudenten Jörn Richter von der Karl-Marx-Universität Leipzig, welcher aus den Erinnerungen des ersten Chemnitzer Pioniers Richard Barthel an seine Reise in die Sowjetunion 1920 berichtete. Es gab sowohl Anfragen an die Diskussionsredner als auch Einladungen zu Pionernachmittagen. Hervorzuheben ist die große Beteiligung Karl-Marx-Städter Betriebe am Kolloquium, was den informativen Charakter der Veranstaltung unterstrich. Versammlungsleiter Dr. Hans-Joachim Schrüfer, Leiter der Arbeitsgruppe Regionalgeschichte der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt, betonte in seinem Schlusswort nochmals die Notwendigkeit, bei dem gegenwärtigen Stand der Forschung nicht stehen zu bleiben, sondern den bereits eingeschlagenen Weg weiterzuschreiten und die Beziehungen unserer Stadt zur Sowjetunion in allen Bereichen zu erforschen.

Julia Fromme, Sektion M/L



Prof. Dr. Kunow, Vorsitzender der Stadtleitung Karl-Marx-Stadt des Kulturbundes der DDR, bei der Eröffnungsvorrede am Kolloquium „Traditionen der Freundschaft“ am 10. 9. 1987.

### Kreisaktivtagung der GST:

## Wachsende Anforderungen an die sozialistische Wehrgeschichte

Das GST-Kreisaktiv der TU Karl-Marx-Stadt beriet am 10. September 1987 über Ergebnisse und Aufgaben in der wehrpolitischen und wehrsportlichen Arbeit. Aktivmitglieder aus 17 GST-Grundorganisationen und drei Kreisleitungen Wehrsportsektionen berieten in einer Zeit, in der die Friedensinitiativen der UdSSR und der anderen Staaten des Warschauer Vertrages große internationale Wirkung zeigen. Im Referat wurde betont, daß sich auf Grund unserer Anstrengungen im Friedenskampf eine Chance auf dem Feld der Abrüstung nicht mehr gegeben war. Die Mehrheit der Bewohner unseres

Erdballs stimmt den Vorschlägen Michail Gorbatschows zu und verlangt die Beseitigung der Kernwaffen. Das bedarf noch großer Anstrengungen - nicht zuletzt bei der allseitigen zuverlässigen militärischen Sicherung des Friedens. Die Aktivtagung zog zunächst Bilanz über die erreichten Ergebnisse im zurückliegenden Ausbildungsschnitt. In Anerkennung hervorragender Leistungen in der wehrpolitischen und wehrsportlichen Tätigkeit wurden die GST-Grundorganisation „Johannes Riemer“ der Sektion Ma und die GST-Grundorganisation der Sektion FPM als beste Grundorganisation im Ausbildungsjahr 1986/87 ausgezeichnet.

In Anerkennung der Ergebnisse im Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“ erreichte den 1. Platz die GST-GO der Sektion Erziehungswissenschaften, den 2. Platz die GST-GO der Sektion Mathematik (GO „Johannes Riemer“), den 3. Platz die GST-GO der Sektion FPM.

In der Diskussion wurden sachkundig und kritisch die erreichten Ergebnisse in der sozialistischen Wehrziehung dargestellt. Der Vorsitzende der GST-GO „Johannes Riemer“, Kamerad Siegfried Baitz, vermittelte seine Erfahrungen aus der kontinuierlichen und zielstrebigem Leistungstätigkeit des Vorstandes, die von konsequenter Kollektivität geprägt ist. So wurde die GST-GO der Sektion Ma seit 1976 in ununterbrochener Reihenfolge in jedem Jahr mit dem Titel „Beste Grundorganisation des Ausbildungsjahres“ ausgezeichnet. Kamerad Hanno Piquet (AT) berichtete über die ausgezeichneten Wettkampfergebnisse der Militärischen Mehrkämpfe in der Männer- und Frauenklasse. Er hob gleichzeitig hervor, daß die Breitenwirkung in dieser wehrsportlichen Disziplin verbessert werden muß. Vor allem sind die Grundorganisationen aufgefordert, Nachwuchs für den militärischen Mehrkampf zu gewinnen.

Kamerad Mathias Günther (IF) berichtete über gemeinsame Aktivitäten der GST-GO, der staatlichen Leitung und des sozialistischen Jugendverbandes zur Entwicklung des Computer-Sports, um die wehrsportliche Tätigkeit noch attraktiver zu gestalten.

Über weitere wehrsportliche Betätigungsmöglichkeiten mit hoher Anziehungskraft für Studenten und junge Mitarbeiter sprachen Vertreter des Seesports und des Motorsports unserer Einrichtung.

Das Schlusswort zur Diskussion hielt Genosse Gerhard Lax, stellvertretender Sekretär der ZFL. Genosse Lax würdigte den von der Kreisorganisation in der wehrpolitischen und wehrsportlichen Arbeit geleisteten Beitrag zur Sicherung des Sozialismus und zur Sicherung des Friedens. Er erläuterte die Aufgaben, die sich in der nächsten Zeit für die Kreisorganisation ergeben.

Dr. phil. A. Rouël, GST-Kreisvorstand



Um hohe Leistungen bemühten sich unserer Studenten auch bei den diesjährigen Tagen der wehrbereiten studentischen Jugend.

# UNIVERSITÄTSFESTTAGE 1987 der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt

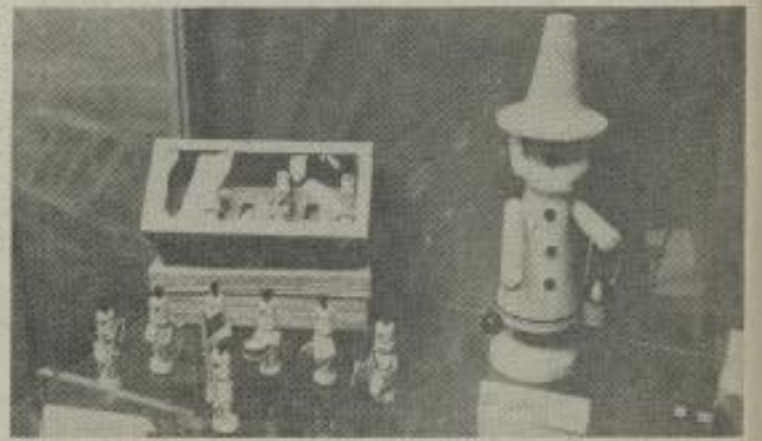
### Liebe Kolleginnen, Kollegen und FDJ-Studenten!

Mit den Hobbyausstellungen in den Sektionen und Direktorateen wurden die Universitätsfesttage 1987 eröffnet. Die Vielfalt der Exponate, besonders in den Bereichen Fremdsprachen, Erziehungswissenschaften, Physik/Elektronische Bauelemente und anderen, war beeindruckend. In Gesprächen mit Besuchern wurde deutlich, daß noch viel mehr Talente in unseren Reihen vorhanden sind. Einige, bitte ungenannt bleibende Universitätsangehörige, wollten erst einmal sehen, was ausgestellt wird, um es mit ihren eigenen Arbeiten zu vergleichen. Ihre Schlussfolgerungen sind, in Zukunft auch mit dabei zu sein. Das gilt übrigens auch für unsere Studenten. Durch eine bessere Wahl des Termins müssen wir auch ihnen die Möglichkeit geben, auf der zentralen Ausstellung der Universität noch stärker präsent zu sein. Für die Mehrzahl der im Programm der Universitätsfesttage 1987 ausgedruckten Veranstaltungen gibt es schon jetzt viele Kartenwünsche. Wir sind darüber sehr froh. Aus unserer Sicht zeigt sich aber, daß einige Gewerkschaftsgruppen und FDJ-Gruppen auf das Angebot zur Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen noch nicht reagiert haben. Hier gilt es, schnell Versäumnis nachzuholen. Wir sind gern bereit, auch durch Verlegung der Veranstaltungsorte, einem breiteren Kreis der Universitätsangehörigen die Teilnahme an unseren Universitätsfesttagen zu ermöglichen. Auf drei Veranstaltungen möchten wir noch einmal besonders hinweisen. Das sind die Begegnungen von Hochschullehrern und Studenten in den Studentenklubs. Sie sollen Auftakt zu einer Tradition des vertrauensvollen Gesprächs zwischen profilierten Wissenschaftlern und der Mehrheit unserer Studenten werden. Für den 25. Oktober 1987 ist der Besuch der X. Kunstausstellung der DDR in Dresden vorgesehen. Dieser Termin wurde gewählt, um unseren Mitarbeitern und Studenten die Möglichkeit zu bieten, mit ihren Familien dieses Kunstereignis zu genießen. Dafür sind Führungen in der Kunstausstellung vorbereitet. Auch die gastronomische Betreuung am Mittag ist gesichert. Und wer Lust hat, kann sich bis zur Rückfahrt des Sonderzuges mit den Schönheiten des Wiederaufbaus Dresdens vertraut machen. Schließlich soll die Festveranstaltung anlässlich des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution am 23. Oktober 1987 Abschluss und Höhepunkt unserer Universitätsfesttage werden. Das Bekenntnis zu den Lehren der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, die den Verlauf der Geschichte unseres Jahrhunderts wesentlich beeinflusst hat, ist uns ein echtes Bedürfnis. Durch unsere Teilnahme an dieser Veranstaltung dokumentieren wir unsere unverwundliche Freundschaft und Kampfgenossenschaft mit der KPdSU und den Völkern der Sowjetunion. Im Auftrag der Universitätsgewerkschaftsleitung wünsche ich allen Mitarbeitern und Studenten, allen interessierten Bürgern unserer Stadt erlebnisreiche Universitätsfesttage 1987.

Dr. Henry Knorr, Vorsitzender der UGL



Die „Lachkariensänger“ werden bei den Tagen des Kabarett mitwirken. Bild unten: Hobbyausstellung in der Sektion E.



## Programm der Universitätsfesttage 1987

- 6.-26. 10. Wilhelm-Fleck-Raum der Universitätsbibliothek  
Fotostellung des Fotoklubs 70
- 7. 10. Stadtzentrum anlässlich des 30. Jahrestages der DDR  
Beitrag der TU Karl-Marx-Stadt (Technik, Computer, Videotext)
- 7.-25. 10. Foyer Adolph-Ferdinand-Weinhold-Bau  
Ausstellung „Freizeit-Kunst-Lebensfreude“  
Reichenhainer Straße 70, Raum C 104
- 8. 10. Videofilm dokumentiert „150 Jahre Ingenieursausbildung Chemnitz/Karl-Marx-Stadt“
- 9. 10. Filmtheater Metropol  
Kabarett-Tag
- 14. 10. Stadthalle Kleiner Saal  
Konzert des Collegium musicum  
Zentraler Studentenclub „Fuchsba“
- 15. 10. Filmklub der TU Karl-Marx-Stadt mit einem sowjetischen Filmbeitrag anlässlich des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution  
Mensa Reichenhainer Straße 55
- 16. und 17. 10. Universitätsball  
Studentenklub
- 18.-24. 10. Begegnungen mit Hochschullehrern und Studenten  
Klub der Intelligenz „Pablo Neruda“, Raum 1 und 2  
Literarisch-musikalische Veranstaltung mit dem Rezitationszirkel u. a.
- 22. 10. Zentraler Studentenclub „Fuchsba“  
Filmklub der TU Karl-Marx-Stadt mit einem sowjetischen Filmbeitrag anlässlich des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution
- 24. 10. Opernhaus, Theaterfest  
Gastspiel Staatstheater Hamburg, Ballett „Wie es gefällt“  
Dresden
- 25. 10. Besuch der X. Kunstausstellung  
Große Mensa
- 26. 10. AGL-Veranstaltung  
Filmtheater „Europa“  
Festveranstaltung anlässlich des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

## Kulturbundaktivtagung beriet die weiteren Aufgaben

Am 17. September 1987 fand im Klub der Intelligenz „Pablo Neruda“ die Aktivtagung der Hochschulgruppe des Kulturbundes statt. Sie bilanzierte die erreichten Ergebnisse und steckte die Aufgaben der nächsten zwei Jahre in Auswertung des XI. Bundeskongresses des Kulturbundes der DDR ab. Im Referat betonte der Vorsitzende der Hochschulgruppe unserer Universität, Prof. Fischer, daß nur die sozialistische Gesellschaft für jedes ihrer Mitglieder ein kulturreiches Leben garantieren könne. Das Motto des Bundeskongresses „Geistig-kulturelles Schöpferium für Frieden und Sozialismus“ ist nicht nur ein Bekenntnis unserer Mitglieder, sondern vor allem eine Aufforderung zum Handeln. Das ist keine leichte Aufgabe, denn es geht um nichts Geringeres als die Erfassung der Weite des marxistisch-leninistischen Kulturbegriffes und um die Gestaltung unserer Bündnispartnerschaft mit allen gesellschaftlichen Kräften. Prof. Fischer führte aus, wie unsere Hochschulgruppe, gemessen an solchen hohen Forderungen, vorangekommen ist. Im Brennpunkt der Betrachtungen stand dabei auch die Frage: Haben wir an unserer Universität zu unserer jungen Intelligenz, zu unseren Studenten ein solches Verhältnis, daß sie den Kulturbund der DDR in seiner historisch gewachsenen, im Widerstand gegen den Faschismus gestählten politischen und kulturellen Bedeutung

kennen, seine Aufgaben verstehen und zu ihren eigenen machen? Hier liegt noch ein weites Feld vor uns. Als sichtbare Ergebnisse wurden aufgeführt, daß sich die Arbeit der Freundeskreise weiter stabilisiert hat. Es ist uns auch gelungen, die Arbeit mit den Jugendklubs unserer Universität aufzunehmen. Im Jugendklub MB fanden bereits zwei Veranstaltungen statt. Im Klub Mathematik beginnt im Oktober die Arbeit. In den Abenden im Klub „Pablo Neruda“ hat sich das interdisziplinäre Gespräch weiter entwickelt. Hervorgehoben wurden die Aktivitäten, die von den Freundeskreisen und den Mitgliedern der Hochschulgruppe in Vorbereitung des Bundeskongresses erbracht wurden.

Einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit bildet die Mitgliederwerbung, die es weiter zu intensivieren gilt. Anschließend wurde über das Aktionsprogramm der Hochschulgruppe, gültig bis 1989, diskutiert. Es sprachen Dr. Karl-Heinz Reiners, Mitglied der Leitung der Hochschulgruppe, über die Anfänge der Arbeit des Kulturbundes an unserer Einrichtung und die gegenwärtigen Aufgaben. Dr. Gisela Polz, 1. Stellvertreter des Vorsitzenden für Kunst und Literatur, legte die Aufgaben der Hochschulgruppe auf diesem Gebiet dar. Es wurde hervorgehoben, daß die Entwicklung eines regen geistig-

kulturellen Lebens gerade für eine Technische Universität einen hohen Stellenwert hat. Das Wort ergriß unter anderem Dr. Hans Friedrich, Leiter der Fachgruppe Mineralogie. Dr. Christel Scharf, Leiterin des Freundeskreises Russische Sprache, Henry Seidel, Leiter der BAG Philologie, Rolf Krüger, Leiter des Freundeskreises Jazz und Theatralische Musik vom Freundeskreis Literatur über die Arbeit in ihren Freundeskreisen, anstehende Probleme und künftige Vorhaben. Der Vorsitzende der Kommission Kultur und Kunst der UGL, Dr. Weidner, unterbreitete Vorschläge einer effektiven Zusammenarbeit zwischen der Gewerkschaftsleitung und der Hochschulgruppe des Kulturbundes. Dr. Reckling, stellvertretender Sekretär der ZFL, ergriß das Wort, um den beeindruckenden Zuwachs an ergebnisreicher Arbeit des Kulturbundes an unserer Einrichtung zu würdigen und auf die künftigen Aufgaben zu orientieren.

Im Mittelpunkt der nächsten Vorhaben stehen vor allem der 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und der 40. Jahrestag der Republik. Im Anschluß daran wurden Bundesfreunde für ihre verdienstvollen Wirken ausgezeichnet. Das Schlusswort sprach Prof. Kunow, Vorsitzender der Stadtleitung des Kulturbundes.

Dr. Gisela Polz